

Besser vorsorgen als im Schadensfall zahlen. Aber **wie teuer** müssen **Versicherungen** wirklich sein?

Mit Sicherheit Geld gespart

Der Policen-Check
eröffnet Familie
Foag erfreuliche
Möglichkeiten

MÜNCHEN Versicherungen sind für Lydia Ulke-Foag ein Thema, mit dem sie sich nur ungern beschäftigt. Konditionen vergleichen, Risiken abwägen – eine mühselige Arbeit. Der Aufwand lohnt sich aber, sagt Hedwig Telkamp von der Verbraucherzentrale Bayern. **Jährlich statt monatlich zahlen.** 78 Euro im Monat zahlt Lydia Ulke-Foag für eine Kapitallebensversicherung. Mit einer jährlichen Zahlung müsste sie um bis zu sieben Prozent günstiger davonkommen, sagt Hedwig Telkamp. Ersparnis im Jahr: **65,52 Euro.**

DIE AZ-FAMILIE
Das sind die Foags



Familie Foag aus dem Münchner Stadtteil Haidern lässt ihren Haushalt von Experten durchleuchten (v.li.): die ausgebildete Lehrerin Lydia Ulke-Foag (41), die beiden Töchter Anyesse (6) und Mareike (10) sowie Elektroingenieur Jürgen Foag (40).

Überflüssige Versicherungsbestandteile streichen. Wenn Lydia Ulke-Foag stirbt, zahlt die Versicherung 38 346,89 Euro. Kommt die 42-jährige durch einen Unfall ums Leben, verdoppelt sich die Auszahlung. „Unsinn“, urteilt Telkamp. Ein Todesfall ist in finanzieller Hinsicht für Angehörige immer gleich schwerwiegend – Extraregelungen für bestimmte Todesarten haben deshalb in der Police nichts zu suchen. Der Zusatz-Schutz kostet nach Telkamps Einschätzung 15 Euro im Monat. Würde ihn Lydia Ulke-Foag kündigen, hätte sie also **180 Euro** im Jahr gespart.



Anyesse und Mareike beim Ballspielen im Esszimmer: Wenn Kinder Schaden anrichten, zahlt die Haftpflicht nicht unbedingt – es sei denn, der Schutz wurde vereinbart. F.: S. Sperl

Anbieter vergleichen. Jürgen Foag hat eine Berufsunfähigkeitsversicherung abgeschlossen, damit für seine Familie auch dann gesorgt ist, wenn er aus gesundheitlichen Gründen seinen Job einmal aufgeben muss. Je nach Anbieter schwanken die Beiträge, wenn bei Berufsunfähigkeit 2000 Euro pro Monat gezahlt werden sollen, bei einem 40-jährigen zwischen 1500 und 3300 Euro im Jahr, sagt Hedwig Telkamp. Jürgen Foag zahlt 687,38 Euro für eine garan-

tierte Rente in Höhe von 1500 Euro. Er hat einen günstigen Tarif bekommen.

Um optimalen Schutz bitten. Die Haftpflicht-Police für die gesamte Familie Foag kostet 78,26 Euro im Jahr und zahlt auch für Schäden, die die zehn-jährige Mareike aus Versehen anrichtet. Anders verhält es sich mit der sechsjährigen Anyesse. Sie gilt, weil unter sieben Jahren alt, vor Gericht als schuldunfähig. Dieses Detail ist im Schadensfall, wenn

beispielsweise Anyesse mit dem Ball eine Scheibe der Nachbarn einwirft, wichtig. Haben die Eltern ihre Sorg-

Mehr Geld beim Unfalltod? Unsinn, sagt Expertin Telkamp

faltspflicht verletzt – sprich, nicht genügend auf ihre Tochter aufgepasst – gelten sie als verantwortlich, die Haft-

pflcht zahlt also. Haben die Eltern dagegen aufgepasst und das Malheur passierte trotzdem, zahlt die Versicherung nicht.

Für die Eltern eine unangenehme Situation, denn sie wollen es sich mit den Nachbarn ja nicht verscherzen. Die Foags sollten deshalb darauf dringen, dass der Versicherer auch Anyesse mit in die Police aufnimmt, sagt Hedwig Telkamp. „Das sollte im Normalfall gar nichts zusätzlich kosten“, meint die Expertin.

Prioritäten setzen. Zum Versicherungs-Inventar der Foags gehören auch eine Hausrat- und eine Rechtsschutzpolice. Mit 76,48 Euro beziehungsweise 176 Euro pro Jahr sind sie nicht sehr teuer. Erwägenswert wäre aber, statt dieser Versicherungen eine Invaliditäts-Versicherung für die Kinder abzuschließen. Wichtig: Eine reine Unfall-Police reicht nicht, denn das Risiko, dass eines der Kinder aufgrund einer Krankheit dauerhaft gesundheitlich geschädigt wird, ist

größer als das Unfall-Risiko. Günstige Anbieter garantieren bei Invalidität eine Monatsrente von 1000 Euro für einen Beitrag von 250 bis 300 Euro pro Jahr, so Telkamp. **sun**

SPARPOTENZIAL BEI VERSICHERUNGEN
245,52 € im Jahr

Morgen lesen Sie:

Wie Familie Foag beim täglichen Einkauf sparen kann.

DAS KOSTEN GÜNSTIGE VERSICHERUNGEN

Familien-Haftpflicht mit mindestens fünf Millionen Euro Deckung

Anbieter	Jahresbeitrag (€)
Medien / Standard	53,55
HUK 24 / Privathaftpflicht Basis	54,10
NV-Versicherungen / PrivatDirekt 3.0*	59,50
Grundeigentümer / Pro Domo Basis Familie	61,23
Janitos / Familie Basic*	61,88

* 7,5 Mio. Deckung

Risikolebensversicherung für eine 48-jährige Frau

Anbieter	Jahresbeitrag (€)
Neckermann	443,42
Hannoversche Leben	460,00
CosmosDirekt	464,66
HUK24	507,38
HUK	523,69

Deckungssumme 250 000 Euro, Laufzeit 15 Jahre.
Jahresraten inklusive Versicherungssteuer.

Berufsunfähigkeits-Rente für 38-jährige Frau, 25 Jahre Laufzeit

Anbieter	Garantierte BU-Rente	Monatsbeitrag (€)
Alte Leipziger	1000,00	58,92
Continentale	1000,00	60,64
Volksfürsorge	1000,00	61,95
Neue BBV	1000,00	63,40
Württembergische	1000,00	67,34

Wird der Versicherte berufsunfähig, muss er keine Tätigkeit aufnehmen, die unabhängig vom erlernten Beruf ist. Quelle: aspect online

Wer die Spreu vom Weizen trennt, kommt günstiger weg

Alle paar Jahre sollten Kunden ihre Policen durchforsten. Was ist noch nötig, was nicht?

MÜNCHEN Viele Policen, die man im Laufe seines Lebens abgeschlossen hat, erweisen sich irgendwann als überflüssig – etwa, wenn ein Paar eine Familie gründet. Umgekehrt lohnt sich bei zunehmendem Alter unter Umständen eine höhere Deckungssumme oder der Abschluss eines neuen Vertrages.

Doppelt gemoppelt ist doppelt so teuer. Braucht man zwei **Haftpflichtversicherungen** für ein Paar? Nein – wenn die beiden zusammenleben, können sie sich eine Police sparen. Allerdings zahlt die Versicherung dann nicht, wenn beispielsweise der Mann eine schöne Vase der Frau aus Versehen fallen lässt, oder – schlimmer – sie aus Versehen verletzt. Dies gilt bei einer gemeinsamen Police als so genannter Eigenschaden, für den die Versicherung nicht zuständig ist.

Wichtig ist, die Deckungssumme zu überprüfen. Alte Verträge sehen zum Teil eine Höchstsumme von 500 000 Euro oder noch weniger vor. Das kann bei Personenschäden, die eine aufwändige medizinische Behandlung erfordern, viel zu wenig sein.

Für den Ernstfall vorsorgen. Wer Angehörige zu versorgen hat, kommt um eine **Risiko-Lebensversicherung** nicht herum, die an die Begünstigten zahlt, wenn der Versicherungsnehmer

stirbt. Sie ist in der (wenig rentablen) Kapitallebensversicherung schon enthalten, oder – günstiger – auch als eigene Police zu erhalten. Faustformel für den Vertrag: Die Todesfall-Leistung sollte in etwa das Drei- bis Fünffache eines Jahres-Bruttoverdienstes betragen. Die Risiko-Lebensversicherung sollte so lang laufen, bis die Kinder wirtschaftlich auf eigenen Beinen stehen.

Unnötige Policen ausmisten. Beispielsweise die **Kfz-Insas-**

sen-Unfallversicherung: raus damit. Bei einem fremdverschuldeten Unfall zahlt die Versicherung des Unfallgegners, bei einem selbstverschuldeten Unfall sind außer dem Fahrer alle Insassen durch die eigene Kfz-Haftpflicht abgesichert.

Auch die Kosten für die **Glasbruchversicherung** stehen oft in keinem Verhältnis zur Höhe und Wahrscheinlichkeit des Schadens. **Fahrradversicherungen** lohnen sich nur bei wirklich teuren Rädern – und auch dann ist

ein Blick ins Kleingedruckte nötig. Manche Versicherung zahlt nur, wenn das Rad über Nacht in einem abgeschlossenen Raum steht, und nicht, wenn es abends vor der Kneipe abgestellt wird. Von zweifelhaftem Wert ist auch eine **Sterbegeldversicherung**. Sie soll die Kosten der eigenen Beerdigung ersetzen, damit die Angehörigen nicht belastet werden. Besser ist es allerdings, das Geld für die Kosten des eigenen Todesfalls mithilfe eines Sparplans zurückzulegen.

Günstiger leben
Spar-Check



AZ-AKTION TEIL 4

Die Wirtschaft steckt in der Krise. Den Bürgern sitzt das Geld alles andere als locker. Da kommen gute Tipps zum Sparen gerade recht. Die AZ zeigt am Beispiel der Familie Foag, wie man im Alltag Geld auf die Seite bringen kann.

Dazu nehmen Experten der **Verbraucherzentrale Bayern**, des **Verkehrsklubs Deutschland** (VCD) und der **AZ** den Haushalt der Familie unter die Lupe - vom Telefon über Stromkosten bis zum Einkauf.

DIE SPAR-BILANZ

BEREICH (Datum)	JÄHRLICHES SPAR-POTENZIAL
Energiekosten (19.01.)	68 €
Energie sparen (20.01.)	490 €
Versicherungen (22.01.)	246 €
Lebensmittel (23.01.)	-
Verkehr (24.01.)	-
Telekommunikation (26.01.)	-
Reise und Urlaub (27.01.)	-
Geldanlage u. Altersvorsorge (28.01.)	-
Kultur und Freizeit (29.01.)	-

SCHREIBEN SIE UNS

Wir beantworten Ihre Fragen

Etwas sparen lässt sich fast in jedem Haushalt: Nur: Wie gehe ich's an? Wie finde ich etwa einen günstigeren Telefonanbieter? Und worauf muss ich beim Wechsel des Stromversorgers achten? Ohne sachkundige Hilfe findet sich kaum jemand im Tarif-Dschungel der Anbieter zurecht – und noch so gewissenhafte Kunden übersehen zum Teil wichtige Klauseln. Schreiben Sie an uns. Wir bündeln Ihre Fragen, leiten sie an die Experten weiter und werden im Anschluss an unsere Serie am 30. Januar in einem Schwerpunkt darauf eingehen.

Schreiben Sie Ihre Frage per Mail an **aktuelles@abendzeitung.de** oder per Postkarte an **Abendzeitung, Aktuelles, Kennwort „Spar-Check“, Rundfunkplatz 4, 80335 München**